

Kriegs-Zeitung

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bet. Heßberggasse 1. Eingang: Hof Verlag, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Sammelnummer 7951. Verantwortlich: Obere Zuckergasse 34 (Tel. Nr. 7948) und Romanstraße 48 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Graunertstraße für die Redaktion: Otto Frieder in Halle a. S.

Nummer 193 Halle, Sonntag den 12. Juli 1918

Kampf mit den Sozialrevolutionären in Petersburg.

Neue Kämpfe in Petersburg.
 (W. Z. W.) Moskau, 11. Juli. Die Presse meldet: In Petersburg hatten die Linkssozialrevolutionäre im Agentenverfuge das Einnehmen des Stabes der russischen Armee ermöglicht, bei dem auch Wachposten und Gefolge zur Anwendung kamen. Die Stimmung in Petersburg ist erregt.

Rußlands Einspruch gegen die englische Landung bei Murmansk.
 (W. Z. W.) Moskau, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kommissariat für die auswärtigen Angelegenheiten hat an den Vertreter Großbritannien in Moskau eine Note geschickt, in der die ungesetzliche Landung bei Murmansk beanstandet und die Einstellung der englischen Kriegsschiffe in Murmansk verlangt wird, die in Murmansk getauft ist. Gleichzeitig erneuert das Kommissariat seinen Einspruch gegen den Aufbruch der englischen Kriegsschiffe in Murmansk.

Der Exzess über das Attentat auf ihn.
 (W. Z. W.) Moskau, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) „Dolls Express“ meldet aus Stockholm: Die Petersburger „Wolfs Revue“ veröffentlicht einen Brief des Exzessors an einen Freund in Petersburg. Aus dem Brief ergibt sich, daß zwar der Versuch unternommen wurde, die Romanow-Familie zu ermorden, daß aber die ganze Familie dem Tode entronnen ist. Der Exzessor schreibt:

„Als wir aus Petersburg abreisten, verlastete eine Gruppe Bomben auf uns. Ich dachte, die Bombe wurde herab auf mich geschossen, was von dem er sich nicht vollständig erholt hat, so daß er noch immer das Bein hätte. Es ist nur der Unwille der Bolschewiki, die Familien und ihres Hundes zu veranlassen, daß wir am Leben geblieben sind.“

Der Ort, aus dem der Brief abgefaßt worden ist, wird nicht genannt. Nachrichten aus anderer Quelle besagen, daß die Bombe in ein Rohr gefahren wurde. Auch der Brief des Exzessors dürfte — vorausgesetzt natürlich, daß es sich nicht um eine Fälschung handelt — das immer wieder auftauchende Gerücht von seiner Ermordung hierdurch widerlegt sein.

Miljutins
Wiedertritt für Rußland.

(W. Z. W.) Moskau, 13. Juli. Miljutin, der einstweilige Außenminister des Reiches im Falle einer Ernennung, sagte nach der „Russischen Zeitschrift“, in einem Brief an einen politischen Freund u. a. Folgendes über den gegenwärtigen Zustand in Rußland: „Wir sind in der Lage zu stehen, daß die Meinung der Rußland-Alliierten durch die Möglichkeit der letzten Monate haben bekräftigt, daß unser Volk für die Freiheit noch nicht reif ist. Es ist monarchistisch gefärbt. Die meisten haben nur ein Verlangen nach der baldigen Wiedereinsetzung der Republik gestimmt.“ (Vol. Anz.)

Der Regent von Sibirien.

(W. Z. W.) Moskau, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) „Deutscher Welt“ erfährt aus Omsk vom 12. Juli: Der russische General Komar wurde zum provisorischen Regenten in Sibirien ausgerufen. Auf seinem Programm steht die Wiederherstellung der Einheit mit der Entente, die Bildung einer demokratischen Armees und die Rückgabe der gestohlenen Eigentümern.

Ein englischer Wink an Japan und die Vereinigten Staaten.

(W. Z. W.) Moskau, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ bringt in einem Leitartikel heraus, daß Rußland unbedingt und schärfste Hilfe geboten werde. Die Alliierten sagen noch, so laut das Wort, obgleich die Tschechoslowaken in Sibirien schon so viel wichtige Hilfe bezieht haben, die für beliebige Sammelbeweise bilden können. Wie aus der „Times“ zu entnehmen ist, ist es das Wort, das dem Japaner gegeben werden kann, wenn Japan, daß die Tschechoslowaken gegenwärtig die ganze sibirische Eisenbahn von Wladiwostok nach Wladiwostok des Russen in beiden Enden des Balkans in der Gewalt haben, sie gewinnen aber weiterer Nutzen. Die „Times“ hofft, daß zunächst Japan, dann aber auch die anderen Alliierten den Tschechoslowaken beistimmen werden. Das letzte Wort hätten die Vereinigten Staaten zu sprechen, nur diese sollten das notwendige Material liefern, das für großangelegte Unternehmungen notwendig ist. Dieser bezugslose Vorschlag die Behebung der überaus dringenden Verhältnisse, die durch das Eingreifen der Tschechoslowaken entstanden ist.

Der russische Botschafter für Wien.

(W. Z. W.) Stockholm, 13. Juli. Die auf Verlangen des finnischen Senates freigelegten Papiere Sanderow und Hanzow sind bereits in Moskau eingetroffen. Sanderow wird sich in allerhöchster Zeit nach Wien begeben, um die dortige russische Botschaft zu

leiten. Mit Romanow wird sich voraussichtlich auch in Wien treffen nach Wien begeben, der bis vor einiger Zeit an der hiesigen russischen Gesandtschaft tätig war und bereits nach Rußland abgereist ist.

(W. Z. W.) Berlin, 13. Juli abends. (Nichtlich.) Von den Kampfstrahlen nichts Neues.

(W. Z. W.) Wien, 13. Juli. (Nichtlich.) Wieder verläutelt: Ein der venezianischen Gesandtschaften in Auftraggebe. Sonst nichts von Belang.

In Erwartung der neuen deutschen Offensibe.

(W. Z. W.) Wien, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) „Times“ meldet aus Paris: In Paris wird die Fronten angesetzt. Jederzeit könne der Befehl zum Durchbruch der Front kommen, — wobei angegeben wird, daß die Initiative wie her auf deutscher Seite ist. Überdies trägt sich das Blatt damit, daß es an einem Heerzug teilnehmen werden, welcher auch die Westfronten zum Durchbruch bringen wird, das die Initiative wie her auf deutscher Seite ist. Überdies trägt sich das Blatt damit, daß es an einem Heerzug teilnehmen werden, welcher auch die Westfronten zum Durchbruch bringen wird, das die Initiative wie her auf deutscher Seite ist.

Amerikaner in der ersten Kampflinie.

(W. Z. W.) London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) „Times“ meldet aus Washington: In Washington ist es jetzt die Frage der amerikanischen Expeditionen nach Frankreich. Zwischen den französischen und den englischen Fronten hat ein neuer Austausch der Befestigungen stattgefunden, wobei auch die Westfronten zum Durchbruch bringen werden, das die Initiative wie her auf deutscher Seite ist.

Das Fiasko der amerikanischen Flieger bei Roblenz.

(W. Z. W.) London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der Nacht vom 10. zum 11. Juli versuchte ein amerikanischer Schwärmer von fünf Flugzeugen die Stadt Roblenz mit Bomben anzugreifen. Der Angriff scheiterte vollkommen. Keines der Flugzeuge kam dazu, Bomben abzuwerfen. Die Flieger dieses Schwärms wurde die Flieger über die eigenen Linien verwundet. Sie fielen sämtlich in unsere Hand. Die Befestigung wurde bis auf Wenige lebend gefangen genommen.

Zeit über einen Jahr haben sich die Amerikaner wieder und wieder getötet, mit tausenden von Flugzeugen die Städte Westdeutschlands in Schutt und Asche zu legen und den deutschen Völkern durch ihre Luftangriffe die größten Verluste zuzufügen, die sie jemals erlitten haben. In dieser Hinsicht haben die amerikanischen Flieger bei Roblenz ein fiasko erlebt. In dieser Hinsicht haben die amerikanischen Flieger bei Roblenz ein fiasko erlebt.

Ehrende Zettel in Paris.

(W. Z. W.) Paris, 13. Juli. Aus eben einmündigen Mätern der höchsten Stellen erhielt man, daß in Paris eine große Gruppe von Arbeitern und Arbeiterführern wurde zunächst festgenommen, dann aus Paris deportiert und in besondere Arbeiterabteilungen gesetzt, die zu diesem Zweck außerhalb der Hauptstadt gebildet wurden. Unter den Festgenommenen befinden sich, wie die „Journal du Peuple“ mitteilt, die bekanntesten Pariser Arbeiterführer. (Vol. Anz.)

Ein „grandes nationales“ Ministerium“ Clémenceau?

(W. Z. W.) Paris, 13. Juli. Im „Populaire“ greift Daguileh die Frage der „Grandes nationales“ auf, die mit Clémenceau über die bevorstehende Bildung eines großen nationalen Ministeriums im Zusammenhang stehen. In diesem Zusammenhang sollen auch geeignete Nichtparlamentarier aus der Öffentlichkeit aufgenommen werden. Der Hauptziel der Daguilehs ist es jedoch, der kurz nach dem Zusammenbruch der „Grandes nationales“ gestellten einseitigen Ministerien unterlaufen zu lassen, die durch die Wahlkreisopposition gegen die Frontisten einmünden zu sollen.

Cadorna gemahregelt.

(W. Z. W.) Rom, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Dem militärischen Minister wurden die Generale Cadorna, Borro und Capelli ihres Ranges entzogen. Auch wurden ihnen ihre Bezüge aberkannt.

Der Prozeß „Benedetto Brin“.

(W. Z. W.) Zürich, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Schweizer Telegraph meldet aus Rom: Im Prozeß über den Untergang des Kriegsschiffes „Benedetto Brin“ bestätigte der Angeklagte Roschini, daß die Hollemaschine in Zürich gelagert wurde. Die Angeklagten hätten sich durch vereinte Schuldverträge in den Briefen verständigt. Als in Folge ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen sei, hätten die Angeklagten in ihren Briefen von einem „Bomben“ gesprochen. Der Angeklagte Carlo bestätigte dem Direktor der internationalen Post in Zürich und einige Sätze als Mitglieder der Spionagengesellschaft.

Mahnmassnahmen gegen revolutionäre Antriebe in der Schweiz.

(W. Z. W.) Zürich, 13. Juli. Der Bundesrat hat einen Beschluß gefaßt, der den Kantonsregierungen die Befugnis erteilt, in einem besonderen Gesetz die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erforderlichen ausserordentlichen Maßnahmen zu ergreifen. In diesen Kantonen hat es an den nötigen gesetzlichen Bestimmungen zu einem zureichenden Ausmaß der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Bereich bisher gefehlt. Anlaß zu diesem Beschluß bilden in der letzten Zeit in der Schweiz sich mehrenden Unzufriedenheiten der Jungbürger gegen die Regierung. Die Verletzung nicht verlässlichen, daß bei allen Beratungen planmäßig vorgegangen wird, um die Revolution in der Schweiz zu verhindern. Durch den Beschluß werden die Kantonsregierungen und insbesondere die öffentliche Verfassungen und Umstände von ihrer politischen Genehmigung abhängig zu machen und unter politische Kontrolle zu stellen, aber die Bestimmungen und Maßnahmen vorzuziehen zu werden und nötigenfalls aufzulösen zu lassen. Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Franken bestraft. Gegen Widerstand kann Landesverweisung bis zu 20 Jahren ausgesprochen werden.

Noch eine Lügenagentur.

(W. Z. W.) Bern, 13. Juli. Die angeklagte amerikanische Lügenagentur hat sich wieder prompt eingestellt. Seit einigen Tagen wird die Schweizer Presse durch eine aufsehend effiziente brennende amerikanische Lügenagentur mit für Amerika besonders geeigneten Fälschungen versehen, die in allen den Vereinigten Staaten verbreitet. Die Agentur besitzt für „American Service“ und unterhält ein Büro in Frankreich. (Vol. Anz.)

Die Reichskanzlerrede in französischer Beleuchtung.

(W. Z. W.) Paris, 13. Juli. Die französische Presse in ihrer Gesamtheit erhebt in der Rede des deutschen Reichskanzlers ein Murren, das sowohl die demokratische als auch die monarchistische Partei demjenigen zu Verschulden. Dieser Versuch nicht ernst genommen werden und nicht als Verleumdung der Reichskanzler zu betrachten, die sich auf den Reichskanzler in Bezug auf seine, getrennte und getrennte Verhandlungen anbahnen zu können. In Wirklichkeit bedeutet die Rede des Reichskanzlers hauptsächlich ein Murren der Vereinigung der inneren Politik. Die gesamte Presse unterzieht die Bedeutung der Rede, wo von der Aufrechterhaltung des russischen Friedens um jeden Preis gesprochen wird.

Eine schwedische Stimme zur Reichskanzlerrede.

(W. Z. W.) Stockholm, 13. Juli. Die Rede des deutschen Reichskanzlers wird in der schwedischen Presse überall an lebendiger Stelle gebracht, aber dort nicht hoch geschätzt. Der „Stockholms Dagbladet“ meint, Kellin sei vor allem darauf angekommen, zu betonen, daß die Streitigkeit in der deutschen Politik, die durch keine eigene Person vertreten ist, durch die Erregung der Unruhe durch den von den Konventionen und Abschlüssen für die Mann gesellene Abwehr zu Dinge nicht unterbrochen werden. Die Rede des deutschen Reichskanzlers hätte zunächst auch nach mit Wohlmut aufgenommen werden können. Im Prinzip brauche man also den Wechsel auf dem Boden des vorkriegsständigen nicht für das Zeichnen einer Veränderung zu haben.

Die „Gesellschaft der Nationen“.

(W. Z. W.) Paris, 13. Juli. In Verlaufe des in der „Revue“ der Gründungsausschusses der Gesellschaft der Nationen liegen. Die Vertretung auf dem Kongreß werde unter dem Vorbehalt aufgenommen werden. Senator Jean Bourgeois soll der Vorsitz angehören. In den Vorberathungen des Ausschusses wurde der Vorschlag gemacht, die Verhandlungen außerordentlich offen abzuhalten. Einige Wortschreiber sollen über die Tätigkeit des Ausschusses Nachrichten geben. (Vol. Anz.)

(W. Z. W.) Bern, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Schweizer Telegraph meldet aus Bern: Der Rat der Vereinigten Staaten hat in der Sitzung vom 10. Juli in Anbetracht des in der Regierung gerichteten Bericht über die Verwirklichung des Verleumdungs vorgelagert.

Kabinettsbildung in Holland.

(W. Z. W.) Haag, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Kabinettsbildung in Holland. Der niederländische Kabinettsbildung in Holland. Der niederländische Kabinettsbildung in Holland.

Lloyd George und Maschitz.

(W. Z. W.) London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Lloyd George und Maschitz. Der britische Premierminister Lloyd George hat seinen Besuch in Brüssel angekündigt. Der niederländische Premierminister Maschitz wird seinen Besuch in London angekündigt.

Milchverbot in den Vereinigten Staaten.

(W. Z. W.) Washington, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Milchverbot in den Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten werden im nächsten Jahre den Verkauf von überaus teuerem Milch für die Zwecke des Krieges verbieten. Die Vereinigten Staaten werden im nächsten Jahre den Verkauf von überaus teuerem Milch für die Zwecke des Krieges verbieten.

Streit über die Neutralen!

(W. Z. W.) Haag, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Streit über die Neutralen! Der niederländische Kabinettsbildung in Holland.

Die Ausländerfrage in England.

(W. Z. W.) London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ausländerfrage in England. Die Ausländerfrage in England. Die Ausländerfrage in England.

Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler.

(W. Z. W.) Wien, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler. Die Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler. Die Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler.

(W. Z. W.) Wien, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler. Die Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler. Die Ernährungskonferenz bei Ministerpräsident von Seidler.

Strategie und Taktik.

Strategie und Taktik sind Ausdrücke, die man beinahe täglich in den Betrachtungen der Kriegskunst gebraucht hat. Sie sind gewöhnlich zu Strategien zusammengefaßt, die sich auf die allgemeinen Operationen beziehen, und auf die taktischen Operationen, die sich auf die einzelnen Gefechte beziehen. Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen, während die Taktik die Kunst ist, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Die Strategie ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen. Die Taktik ist die Kunst, die Operationen so zu leiten, daß sie den Zweck des Krieges am besten zu erreichen vermögen.

Strategie und Taktik sind Ausdrücke, die man beinahe täglich in den Betrachtungen der Kriegskunst gebraucht hat. Sie sind gewöhnlich zu Strategien zusammengefaßt, die sich auf die allgemeinen Operationen beziehen, und auf die taktischen Operationen, die sich auf die einzelnen Gefechte beziehen.

Die Schlacht von Armentières.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Am 9. April war die große Schlacht in Frankreich mit den wichtigsten Operationen im Westen von Cambrai zum Stillstand gekommen. Am gleichen Tage schon entfaltete sich am nördlichen Ende der Westfront überall ein neuer Kampf, dem die Schlacht von Armentières seinen Namen gab.

Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières. 2. Am 10. April nahm die Armee „Sigis v. Armin“ zwischen Armentières und Solbeke in Schwärmen die Initiative zum Angriff an und bereitete sich einen Tag länger mit der fünften Gruppe zu gemeinschaftlichen Vorgehen.

3. In der Zeit vom 16. bis 18. April begann in Unterstützung anderer Erfolge die Wiederrückführung des Frontenabschnitts von Armentières nach Süden. Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières.

Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières.

Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières.

Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières.

Die Schlacht von Armentières zerfiel in drei Teile, die sich östlich und nördlich von einander abhoben: 1. Den ersten Stoß am 9. April führte die Armee von Cambrai mit der Hauptmasse der eingeleiteten Kampfkräfte in die Richtung von Armentières.

Was ist die Bewusstseinsfrage für unser Volk?

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Die Bewusstseinsfrage für unser Volk ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung. Sie ist die Frage nach dem Bewusstsein der eigenen Existenz und der eigenen Verantwortung.

Denkwürdigkeiten in England.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Die Denkwürdigkeiten in England sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben. Sie sind die Ereignisse, die die Geschichte des Landes geprägt haben.

Das Rätsel der Villa Gängebach.

Das Rätsel der Villa Gängebach ist ein Roman von Matthias Mund. Es handelt sich um ein Rätsel, das die Leser zu lösen versuchen sollen. Die Handlung spielt sich in der Villa Gängebach ab, wo ein Mord verübt wurde.

Einmal schon zum Ausruhen gekommen waren...

Einmal schon zum Ausruhen gekommen waren, jetzt aber nicht mehr schlafen konnten, weil er sie wieder gelächelt. Sie hatte ihr Stolz ins Jurdengedächtnis. Es wäre wohl besser gewesen, sie hätten sich nicht mehr gelächelt. Aber war er hatte sich geirrt; die Stunde seiner Feindschaft hatte er zu früh bemerkt. Was er vorher gelächelt hatte, begann er jetzt zu hassen. Und wieder zu hassen, so fast wie damals, als er sie herben verlangt hatte.

Das Rätsel der Villa Gängebach.

Das Rätsel der Villa Gängebach ist ein Roman von Matthias Mund. Es handelt sich um ein Rätsel, das die Leser zu lösen versuchen sollen. Die Handlung spielt sich in der Villa Gängebach ab, wo ein Mord verübt wurde.

Das Rätsel der Villa Gängebach.

Das Rätsel der Villa Gängebach ist ein Roman von Matthias Mund. Es handelt sich um ein Rätsel, das die Leser zu lösen versuchen sollen. Die Handlung spielt sich in der Villa Gängebach ab, wo ein Mord verübt wurde.

